

Fishing for Litter

Müll fischen für saubere Meere - eine gemeinsame Initiative von Fischerei und Naturschutz

Seit 2011 engagieren sich in Deutschland Fischer und Naturschützer gemeinsam gegen die zunehmende Vermüllung von Nord- und Ostsee. In heute fünfzehn Häfen sammeln bis zu 150 Fischer Müll aus dem Meer und entsorgen diesen umweltgerecht an Land.

In zahlreichen Fischereihäfen an der deutschen Nord- und Ostseeküste hat der NABU, unterstützt von regionalen Partnern Strukturen für eine effektive Abfallentsorgung im Meer gefischter Abfälle aufgebaut. Die beteiligten Fischer in den Projekthäfen erhalten kostenlose Sammelsäcke, sogenannte „Big Bags“, in denen der Müll auf See aus den Netzen gesammelt und transportiert werden kann. In den Häfen stehen Sammelcontainer für die Entsorgung bereit. Sind die Container gefüllt, wird der Müll zentral zwischengelagert und ein bis zweimal pro Jahr auf seine Zusammensetzung und Herkunft untersucht. So werden Daten zur Müllbelastung der der deutschen Küstenmeere gewonnen. Die Ergebnisse dienen u.a. zur Entwicklung effektiver Maßnahmen zur Müllvermeidung auf Schiffen, in der Fischerei, in Häfen und Küstenkommunen. *Fishing for Litter* ist einer der zentralen Maßnahmen der EU-Meeresschutzstrategie-Rahmenrichtlinie und der regionalen Aktionspläne der Meeresschutz-Übereinkommen OSPAR und HELCOM im Kampf gegen die Meeresvermüllung.



Bild 1: Gemeinsam gegen den Müll im Meer - Fischer sowie Vertreter des Landes Niedersachsen und des NABU beim Projektstart in Neuharlingersiel.



Kontakt

**NABU Bundesverband
Projektbüro Meeresschutz**
Nils Möllmann
Referent Meere ohne Plastik
Mühlenstr. 53
18439 Stralsund

Tel. +49(0)3831.306859.1
Tel. +49 (0)30.284984.1631
Nils.Moellmann@NABU.de

NABU Bundesgeschäftsstelle
Dr. Kim C. Detloff
Leiter Meeresschutz
Charitéstr. 3
10117 Berlin

Tel. +49 (0)30.284984.1626
Kim.Detloff@NABU.de

Den Ursprung nahm *Fishing for Litter* im Jahr 2011 im schleswig-holsteinischen Burgstaaken auf Fehmarn. Zwischen Sommer 2014 und März 2016 unterstützte das schleswig-holsteinische Umweltministerium den Ausbau finanziell und inhaltlich.

Seit 2013 entwickeln der NABU und das Land Niedersachsen *Fishing for Litter in einer Pilotphase* gemeinsam flächendeckend an der Nordseeküste. Projektpartner waren die Nationalparkverwaltung, der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz und das Staatliche Fischereiamt Bremerhaven.

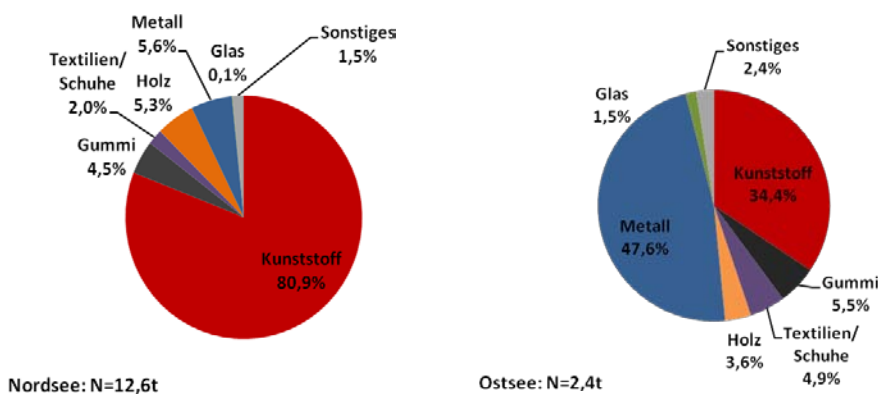
Beide Bundesländer unterstützen *Fishing for Litter* auch heute, es wurden für drei (SH) bzw. sechs Jahre (NI) Mittel aus dem Europäischen Maritimen und Fischerei-Fonds (EMFF) bereitgestellt, die Maßnahme ist damit mittelfristig abgesichert.

In das Projekt ist jetzt zusätzlich die Rücknahme von ausgedientem Fischereigerät und Netz-Reparaturmaterial inbegriffen, die Logistik für diesen zusätzlichen Aspekt wird zurzeit aufgebaut. Zuständig für die Abfalllogistik sind je nach Standort die Nehlsen Entsorgung GmbH, die ZVO GmbH und REMONDIS SE & Co.KG



Bild 2: Die Projekthäfen von West nach Ost - Ditzum, Greetsiel, Norddeich, Dornumersiel/Accumersiel, Fedderwardsiel, Neuharlingersiel, Cuxhaven, Büsum, Tönning/Eidersperwerk, Heikendorf, Heiligenhafen, Burgstaaken/Fehmarn Niendorf/Ostsee, Travemünde und Saßnitz/Rügen.

Heute (August 2017) beteiligen sich fast 150 Fischer aus 15 Fischereihäfen in Küstenländern an der Initiative. Weitere Standorte werden folgen. Die Analyse des Nordsee-Mülls seit den Anfängen des Projektes bestätigte den allgemein sehr hohen Kunststoffanteil des gefischten Mülls. Neben Folien, Tüten und Verpackungen war der Anteil von alten Netz- und Seilresten besonders hoch. Für die Ostsee ist bisher ein großer Anteil von Metallschrott gefolgt von Kunststoff dokumentiert.



Mehr Informationen:
www.fishing-for-litter.de

Bild 4: Stoffliche Zusammensetzung des Mülls in Nord- und Ostsee

Gemeinsam mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und mit Unterstützung von Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH untersucht der NABU die mögliche Wiederverwertung der gefischten Kunststoffe. Einzelne Stofffraktionen (z.B. Netzreste, PE-Folien) wurden isoliert, aufwändig gereinigt und materialtechnischen Analysen unterzogen. Im Anschluss wurden Platten gepresst, Rezyklat-Pellets hergestellt und erste Produkte aus dem Material hergestellt.

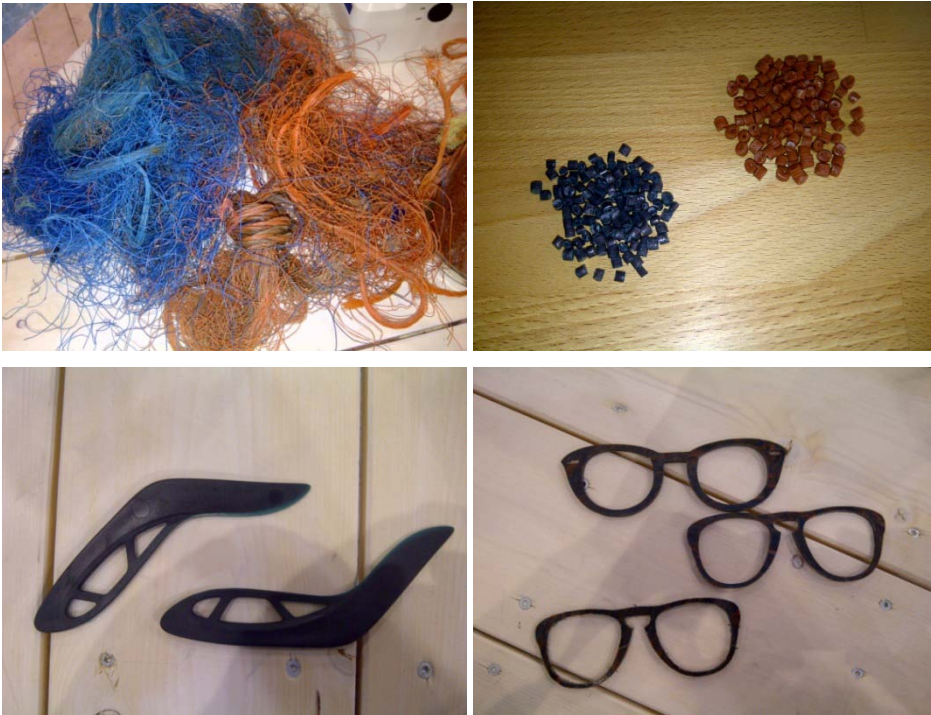


Bild 5: (in Leserichtung) gereinigtes Scheuerschutzmaterial (Dolly Rope), verschiedenfarbige Pellets aus ehemaligem Dolly Rope, Brieföffner aus Recyclingpellets, Rohlinge einer Brille.

Gegenüber Neuware sind bei dem Recyclingmaterial Qualitätseinbußen festzustellen, die aber trotzdem eine stoffliche Weiterverwendung erlauben. Aus den Pellets wurden exemplarisch ein Brieföffner und ein Brillengestell angefertigt.

Das genaue Ergebnis der materialwissenschaftlichen Untersuchungen wurde in der Fachzeitschrift „Müll und Abfall“, Ausgabe 09/2016 veröffentlicht.



Mehr Informationen:
www.meere-ohne-plastik.de